

[1656 März]

A

MEMORIALE VON [STADT UND AMT] ZUG AN DEN LEGATEN [FEDERICO
BORROMEO]

Pater N. [ein Kapuziner] werde die Lage Zugs dem hl. Vater [Alexander VII.] darlegen. Was der Krieg insgesamt gekostet habe, sei bisher noch nicht bekannt, doch habe man über 1000 Silberkronen für den Durchmarsch der welschen Völker ausgegeben. Daneben seien auch die Grenzgebiete in arge Mitleidenschaft gezogen worden, so dass sie gleichsam an den Bettelstab gekommen seien. Nicht weniger habe das Kloster Frauenthal durch eine Feuersbrunst grossen Schaden genommen.¹ Man habe daher als der Zürich nächst gelegene Ort grossen Nachteil und Schaden erlitten. Obwohl man nicht zu den Schirmorten Rapperswils gehöre, habe man auf seine Kosten Munition abgegeben. Sollte der Papst der Stadt Rapperswil auch einen Teil der Steuer gewähren, habe man dagegen nichts einzuwenden. Doch hoffe man, gleich wie die andern Orte behandelt zu werden. Der Papst möge nicht auf die unbegründeten Informationen von Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer achten, sondern darauf, was die Kriegsräte aller vier Orte von Zug aus am 22. Februar geschrieben hätten.

1) vgl. Müller/Villmergerkrieg 95-96; Gruber/Frauenthal 170

Kopie von Beat II. Zurlauben
AH 10, 151 - Blatt 151 leer

1656 März 3.

A

SCHREIBEN DER ZUGERISCHEN GESANDTEN, GEORG SIDLER UND JAKOB ANDERMATT, ZU BADEN AN [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG

Vorgestern hätten sie ihr Schreiben samt der Vollmacht erhalten